

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranstaltung
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 49.

Donnerstag, 28. Februar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Sonnabend, am 2. März 1907, mittags 12 Uhr,
kommen im Hofenrestaurant in Gröba — als Versteigerungsort — gute Möbel, Spiegel, Silber, 1 Nähmaschine, 1 dreiarmlige Silberner Leuchter, 1 Reformbett mit Deckbett und Kopfkissen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 25. Februar 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 1. März 1907, vorm. 10 Uhr,
kommt im Auktionslokal hier 1 Flasche Politur-Linur u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 22. Februar 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 2. März 1907, vorm. 10 Uhr
kommt im Rathaus ein Vertiko gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.
Riesa, am 28. Februar 1907.
Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Sonnabend, den 2. März d. J., abends 8 Uhr sollen in der Bogel'schen Schankwirtschaft die Anfuhrer von 155 Kubit-Meter Klarschlag vom Elbufer Riesa sowie alle zum Wegebau nötigen weiteren Fuhrer und sonstigen Arbeiten an die Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen vorher.
Riesa, am 28. Februar 1907. Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Februar.

Ein sehr geschätzter Beamter unserer Stadt, Herr Polizeiwachtmeister Haupe, kann jetzt, mit Ende des Monats Februar, auf eine dreißigjährige Tätigkeit im Polizeidienst zurückblicken. Am 1. März 1877 trat Herr Haupe in den Dienst der sächsischen Polizei, wo er 14 Jahre verblieb. Dann übernahm er hier das Amt eines Polizeiwachtmeisters, das er nun schon 16 Jahre mit Bewusstseinsfähigkeit und Treue bekleidet. Wir widmen dem wackeren Beamten zu seinem Jubiläumstage unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihm noch viele, viele Jahre Gesundheit und Rüstigkeit beschieden sein!

Ueber das Thema „Meine Ferienfahrt nach den Kanarischen Inseln, nach Madeira, Lissabon und Südspanien“ hielt am Dienstag abend im Wettiner Hofe Herr Organist Scheffler einen Lichtbildervortrag, den der R. S. Kriegerverein „König Albert“ seinen Mitgliedern und Gästen bot. Unter Vorführung zahlreicher Aufnahmen von Städten, Gegenden, berühmten Bauwerken usw. schilderte Herr Scheffler seine Erlebnisse und die Natur- und Kulturverhältnisse des von ihm im vorigen Jahre bereisten Südens. Aufmerksamkeit folgte man dem zweifelhafte Vortrag, der sehr viel des Interessanten und Belehrenden enthielt und obendrein eines humoristischen Geistes nicht entbehrte. Die Lichtbilder führte Herr Photograph Werner vor. Hochbefriedigt von dem Gebotenen und mit dankbarer Anerkennung, die der Vereinsvorsitzende dem Vortragenden gegenüber zum Ausdruck brachte, verließen die ziemlich zahlreich Erschienenen das Vortraglokal.

Aus der im „Dresdner Journal“ veröffentlichten statistischen Uebersicht über die Ergebnisse der Reichstagswahlen im Königreiche Sachsen in den Jahren 1898, 1903 und 1907 ist die interessante Tatsache festzustellen, daß in unserem 7. Wahlkreise bei der letzten Stichwahl 93,9 Prozent der Wahlberechtigten gewählt haben, eine Wahlbeteiligung, wie sie von allen sächsischen Kreisen nur noch im 10. Wahlkreise (94,7 Prozent) übertroffen wurde.

Die Interessenten des Senftenberger Kohlenbezirks beabsichtigen, die Schiffbarmachung der schwarzen Elber von Senftenberg nach Liebenwerda zu betreiben, ebenso den Bau eines Schiffahrtskanals von Liebenwerda bis zur Elbe etwa in der Richtung auf Brottemitz.

Am heutigen Tage konnte die national-liberale Partei auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Landesverein der Deutschen Reformpartei hält Sonntag, den 7. April seinen sächsischen Parteitag in Riesa ab.

Von Riesa nach dem Gatzschhäuser soll eine oberirdische Telegraphenlinie errichtet werden.

Die diesjährigen Manöver des 19. (2. Rgl. sächsischen) Armeekorps finden in der Zeit vom 9. bis 16. September statt. Die 4. Division Nr. 40, zu der die Infanterie-Regimenter 133, 134, 104 und 181 gehören, manöviert in der Gegend von Plauen, Treuen, Reichenbach; das Korpsmanöver wird zwischen Reichenbach und Zwida abgehalten.

Von den neuen Fünfzigpfennigstücken ist jetzt ein so großer Betrag hergestellt, daß die Eingliederung der alten Münzen angeordnet ist.

Am 1. April können diejenigen Infanterie-Regimenter des deutschen Heeres, die 1897 aus den aufgelösten vierten Bataillonen gebildet wurden, auf ihr

gehnähriges Bestehen zurückblicken. Ein Teil dieser Regimenter wird aus diesem Anlaß eine Erinnerungsfeier begehen, zu der die ehemaligen Angehörigen zur Teilnahme aufgefordert worden sind.

Der März, der Denzmonat, ist wieder da. Schärfer als im Februar, dem „unechten“ Monate, wird der Kampf zwischen Winterrost und Frühlingswärme in diesem Monate, der bei den alten Römern dem Kriegsgotte Mars geweiht war und nach diesem den Namen Martius erhalten hat. Er ist der echte Kampfsmonat. Der freilich atmende Frühling kämpft gegen den hartnäckigen Tyranen Winter, der mit seinen Hagelgeschossen gar wütend auf die Schneeglächer schießt und auf die lieben blauen Wälmlein, die Leberblümchen, die zum Himmel emporlugen wollen. Aber was sind Graupeln, was ist Märzschnee! Frau Sonne steht ihn bloß ein wenig scharf an, und er verschwindet. Und so wollen wir nicht verzagen, wenn der März diesmal noch etwas Schnee und Eis mit sich bringen sollte.

Bauernregeln für März. Märzregen bringt keinen Segen, Märzstaub bringt Gras und Laub. — Ist's im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. — Märzschnee tut den Saaten weh. — Säest Du im März zu früh, ist's oft vergeb'ne Müß. — Dämmer's im März, laßt dem Bauer das Herz. Märzgrün und Weiberfuss sind im Sandumdrehn dahin. — So viel im März Dich Nebel plagt, so viel Gewitter im Hundert Tagen. — Gilt Sankt Ruprecht (27.) den Himmel rein, wird es auch im Juni sein. — Ist's am Joseftag (19.) feucht, bleiben die Kornböden leicht. — Schreckt Dich Donner im März, wird fröhlich beim Ernten Dein Herz. — März treibt Scherz. — Es ist kein März so gut, er schneit dem Bauer auf den Hut.

Ein-Rilo-Pakete für 30 Pfennig. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat an den Staatssekretär des Reichspostamtes eine Eingabe gerichtet, in welcher er die Einführung eines Ein-Rilopaketes mit dem Frantobetrage von 30 Pf. durch alle Zonen und ohne Begleitadresse befristet. Er weist darauf hin, daß bei einem großen Teile unserer Industrien ein Mittelweg zwischen der Warenprobe und dem teuren Postpaket vermieden wird, da bei Versendung derartiger Waren über die erste Zone hinaus der zu zahlende Frantobetrag oft den Handelswert der Ware übersteigt. In Frage kommt der Versand von Reparatur- und sonstigen Einzelteilen für Fahrräder, Motorfahrzeuge usw., ferner von Stempeln, Schmutzmaschinen, Uhren, Stahlseilen, Nadeln, Anstich- und Wisstentarten, Blumen und Federn, Musikwaren usw. Einen großen Fortschritt würde das Ein-Rilo-Paket für alle diejenigen Handelszweige bedeuten, welche ihre Waren ihren Käufern vorher bemustern müssen.

Der Landesverband der Saalinhäber im Königreiche Sachsen versendet solchen Fragebogen an seine Mitglieder, auf denen festgestellt werden soll, welche Mehrbelastung dem Saal- und Gastwirtgewerbe durch die vor acht Monaten erfolgte Einführung der neuen erhöhten Gebühren in Sachsen erwachsen ist. Der Verband beabsichtigt sowohl der Staatsregierung als auch dem Landtage ziffermäßige Angaben über diese Mehrbelastung zu machen und eine Erniedrigung dieser Gebührensätze anzustreben. Die Erhöhung der Gebührensätze für gewisse Anwesenheiten in Sachsen batiert seit dem 1. Juli 1906 und sie werden im Schank- und Gastwirtsgerwerbe erhoben für die Erteilung der Schankkonzession für Wein, Bier und Branntwein (Händiger

Betrieb), für die Erteilung der Konzession sowohl für den regulativmäßigen ständigen Betrieb als auch für die außerregulativmäßige, tageweise Konzession, ferner für die öffentliche Konzession, für die Konzession und Ballerlaubnis für Gesellschaften, für Theatergenehmigungen, Einzelspielgenehmigungen, Klavierunterhaltungen, Maskenbälle, Vogelschießen, Einzugschmäufe usw.

Zeithain, 28. Februar. Der Besuch des nächsten Sonntag hier im Gasthose zum Stern stattfindenden, vom Verband Zeithain der Sächsischen Gesellschaften veranstalteten „Volksliederabend“ sei auch hierdurch warm empfohlen. Der Abend wird ein reizendes Kinderfestspiel, einen Vortrag über das deutsche Volkslied und eine Anzahl Gefänge bringen. Einige gemusizierte Stunden stehen der hiesigen Einwohnerschaft also in sicherer Aussicht.

Dresden, 27. Februar. Mit dem heutigen Tage verkehrten auf den Dresdner Straßenbahnlinien zum ersten Male „Kaufertwagen“ und zwar zunächst auf der Strecke Laubegast-Gotta. Es ist seitens der Straßenbahnverwaltung die Einrichtung getroffen worden, daß im zweiten Anhängenwagen nunmehr geräumt werden darf. Dresden, 27. Februar. Der König begab sich heute mit seinen drei Söhnen im Automobil nach Schmiedeberg. Von dort fuhr er im Schlitzen nach Geising und kehrte von Geising mit dem Automobil nach Dresden zurück.

Dresden, 28. Februar. Die Stadtverordneten beschäftigten sich heute mit einem Antrage des Stadtverordneten Fleischer, den Rat zu ersuchen, den Beispielen anderer deutscher Städte folgend, in Rücksicht auf die zurzeit bestehende enorme Teuerung der wichtigsten Lebensmittel eine städtische Versorgung der minder bemittelten Einwohnerschaft mit möglichst billigeren Lebensmitteln in die Wege zu leiten. Landtagsabgeordneter Bernhard Behrens wurde anlässlich seines 60. Geburtstages als Vorsitzender des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs durch diesen in besonderer Weise geehrt. (L. R. R.)

Zittau. Das Verbot der Dr. Hornerschen Vorträge, das bekanntlich von dem hiesigen Oberbürgermeister Dertel als Polizeibefehl ausgesprochen worden war, ist von der Kreisshauptmannschaft in Bautzen aufgehoben worden. Köstliche Winterbilder bietet jetzt der Aufstieg von Zonsdorf aus nach der Lausche. Meterhoch sind die Schneewände, die sich zu beiden Seiten des Weges aufklümmen, den der Wandersmann mit großer Mühe und ansehnlichen Opfern gangbar erhält. Die Schneestürme haben die Straße vollständig verweht, so daß der Verkehr äußerst schwierig war.

Eunewalde, 26. Februar. Zu dem entsetzlichen Brandunglück, von dem wir bereits kurz berichteten, meldet man der „Zittauer Morgenzeitung“: Ein furchtbares Brandunglück, bei welchem drei Menschen den Tod in den Flammen fanden, hat sich hier am Sonnabend abend ereignet. Die Katastrophe trug sich in einem dem Gastwirt Kutschke gehörigen, mit Stroh gedeckten Nebenhaus zu, das nur von dem Maurer Schüpe, dessen Ehefrau und fünf Kindern bewohnt wurde. Nachdem die Familie am Sonnabend abend gegen 1/8 Uhr gemeinsam das Abendbrot eingenommen hatte, begab sich der Mann in ein nahe gelegenes Lokal, um noch ein Glas Bier zu trinken, während die Frau mit vier ihrer Kinder, einem 14 Wochen alten Knäblein, einem dreijährigen Mädchen und zwei vier- bzw. fünfjährigen Töchtern, in das Obergeschloß des zwei Stockwerke hohen Gebäudes ging, um dort die

des Bezirks Riesa und
vielen angrenzenden Ortshafien
— Rotationsdruck. —

In Stadt und Land verbreitetste Zeitung.

Mehren zu Bett zu bringen. Das älteste Kind, das schon die Schwere besuchte, befand sich bei den Großeltern. Auf dieser noch nicht ermittelte Weise entstand gegen 1/8 Uhr, von niemand zunächst bemerkt, Feuer in einem anstehenden Scheunentraum. Der Brand verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit und hatte bereits die Treppe ergriffen, als Frau Schälpe auf die Gefahr aufmerksam wurde. Ein Abstieg zu den unteren Räumen war absolut nicht mehr möglich. Es dauerte nur wenige Minuten, da brang auch in das Zimmer, in das sich die Mutter mit den Kindern geflüchtet hatte, bieder Qualm und machte das Atmen unmöglich. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, warf Frau Schälpe in ihrer Verzweiflung das 14 Wochen alte Schöhnchen zum Fenster hinaus. Das Kind brach bei dem Aufschlag auf die hartgefrorene Erde einen Arm. Das vierjährige Mädchen hat noch im letzten Moment den Weg über die verquälte Treppe gewagt und ist so dem Tode entzogen. Wahrscheinlich hat der Qualm den noch oben befindlichen Personen, also der Frau, dem dreijährigen Knaben und der fünfjährigen Tochter, plötzlich die Besinnung geraubt, denn sie sind alle drei in den Flammen umgekommen. Die entsetzliche Katastrophe spielte sich herab so schnell ab, daß die Feuerwehr zur Rettung zu spät kam. Das Haus brannte vollständig nieder. Die verhöhlten Leichen fand man gegen 10 Uhr auf.

Chemnitz, 25. Februar. Die Chemnitzer Fleischer-Zemung gibt bekannt, daß sie die Verkaufspreise für Schweinefleisch abermals herabsetzen wird, da ein weiterer Rückgang der Preise für lebende Schweine eingetreten ist. Für Rindfleisch, Kalbfleisch und Hammelfleisch kann dagegen der Preis noch nicht herabgesetzt werden, da die Preise für die lebenden Tiere dieser Gattungen anhaltend hoch sind.

Chemnitz, 28. Februar. Ein in der Türkerstraße wohnhafter 77 Jahre alter Expedient, der eine eisenfrige Stube bewohnt, ist am Mittwochabend bei einem in seiner Stube ausgebrochenen Brand erstickt. — In einem Hause der Alexanderstraße explodierte eine in den verschlossenen Ofen gestellte Wärmflasche, wodurch der Ofen auseinander getrieben wurde. Ein Mädchen erlitt Brandwunden.

Jo hanngeorgensstadt. In Abergtham schlich sich, als der Kirchengänger die Alarmglocken läutete, der 19 Jahre alte J. Grimm in die Sakristei der Stadtkirche, erbrach die Kirchenkasse und beraubte sie. Mit der Beute fuhr der Dieb am andern Tage nach Karlsbad, wo er verhaftet wurde. 36 Kronen wurden von dem Gelde noch vorgefunden.

Schneeberg. Der hiesige Erzgebirgsverein, der jetzt 310 Mitglieder zählt, wird das Unterkunftsloos auf dem Keilberge auch für den Winterverkehr einrichten.

Schwarzenberg. Beim Untergang des Schiffes „Berlin“ blühte auch ein Sohn unserer Stadt, Herr Guido Fiedler, sein Leben ein.

Leipzig. Der schon seit längerer Zeit geplante Zusammenschluß der Großisten der Kurz-, Bekleidungs- und Wolllwarenbranche ist nunmehr nach zehntägigen Verhandlungen in Leipzig, an denen 60 der ersten Firmen Deutschlands teilnahmen, zustande gekommen. Nachdem die Fabrikanten der Kurzwaren und verwandten Branchen mehr und mehr Konventionen, deren Bestimmungen von einschneidender Bedeutung sind, geschlossen haben, machte sich mehr denn früher bei den Großisten das Bedürfnis geltend, der geschlossenen Macht der Fabrikanten eine gleichartige Organisation gegenüber zu stellen. Ziel trug hierzu der Zusammenschluß der Fabrikanten in dem Verband Bergischer Eisengarnfabrikanten und die Vereinigung der Fabrikanten sogenannter Danner-Artikel bei.

Bermischtes.

Zehn Jahre eine Jange im Leib! Unglaublich, aber tatsächlich wahr, durch Röntgenstrahlen und schließlich durch Herausnahme des Fremdkörpers bewiesen ist der folgende Fall, der sich in einer westaustralischen Stadt zugetragen hat und von dem Arzt Dr. Fergusson im „Brit. medizinischen Journal“ mitgeteilt wird. Eine 40jährige Dame suchte nach einer vom Februar bis Mai anhaltenden Diarrhöe durch Klimawechsel Erholung. Bei dieser Gelegenheit kam sie, da sie nicht viel Erfolg verspürte, zu Dr. Fergusson. Ihre Hauptklage bezog sich auf den Urin, der die Zeichen eines Blasentarrhs darbot. Bei der Befragung des Unterleibs fiel dem Arzt nun eine harte Stelle vor dem Darmbein auf; er konnte schließlich etwas durchtasteten, was sich wie die Griffe einer Schere anfühlte. Die Bewegung dieses Gegenstandes machte keinerlei Schmerzen. Die Patientin erzählte nun, daß sie vor 10½ Jahren wegen einer Unterleibserschwerung operiert worden war. Darauf erklärte ihr der Arzt, daß wahrscheinlich etwas der zur Wutstillung verwendeten Instrumente im Unterleib durch ein Versehen liegen geblieben sei. Als nun auch durch Röntgenstrahlen die Anwesenheit der etwa 12 Zentimeter langen Jange (etwa von der Form einer Schere, nur mit stumpfen Schneiden) festgestellt worden war, entschloß sich die Patientin zur Operation. Bei dieser zeigte sich noch ein ganz besonders unerwartetes Resultat, das es kaum glaublich erscheinen ließ, daß die Patientin unter diesen Umständen am Leben geblieben war. Während nämlich schon solche Fremdkörper beobachtet worden sind, die fest eingebettet und daher wenig gefährlich waren, ragte hier die Spitze des Instrumentes in das Innere eines Darmstückes hinein, d. h. es bestand eine offene Verbindung zwischen dem Darminnern und dem Bauchfellraum, ein Zustand, der für gewöhnlich durch die schürfförmige Art der Bauchfellentzündung tobringend ist. Außerdem waren zwei Darmstücke durch die Griffe der Jange an einander gepreßt worden und miteinander verwachsen. Das Instrument wurde herausgeschält, das Loch im Darm vernäht — und die Patientin genas. Das

merkwürdigste war dann, was die Patientin noch nachträglich erzählte. Sie war nämlich wohl viel von Narren geplagt gewesen und auch sonst hatte sie viel zu leiden gehabt: plötzlich starke Schmerzen, die sie gelegentlich ohnmächtig werden ließen, und Schmerzen in den Beinen, die ihr das Umhergehen unmöglich machten, sobald sie vielfach im Bett liegen mußte. Tagtäglich fühlte sie sich aber so wohl, daß sie sogar zu Tanzunterhaltungen ging — und mitkranzte!

Eine Kette von Unglücksfällen wurde in einem Dorf im Posenischen durch eine kleine Unvorsichtigkeit hervorgerufen. Dem „S. A.“ wird darüber gemeldet: Als in der Herrschaft Schwallowa eine Frau die Schweine füttern wollte, fiel ihr die Laterne ins Stroh und entzündete dieselbe. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, erlitt die Frau schwere Brandwunden, und es gelang ihr nur mit Mühe, sich vor den Flammen in Sicherheit zu bringen. Bald darauf drang eine dreißigjährige Arbeiterin in den Stall ein, um das Vieh zu reiten. Infolge des starken Qualms aber brach sie im Innern des Gebäudes zusammen. Ihr Vater, der sie herausholen wollte, brang in das bereits über und über brennende Gebäude ein, erreichte auch seine Tochter, fiel dann aber gleichfalls an ihrer Seite nieder. Die verhöhlten Leichen des Vaters und des Mädchens fand man, nachdem der Stall abgebrannt war, in den Trümmern. Ferner sind viele Schweine und eine Menge Heubrot in den Flammen umgekommen.

Ein blutiges Nachspiel zur Reichstagswahl in Anhalt wird das Schwurgericht Dessau beschuldigen. Es handelt sich um ein Verbrechen, bei dem im Vorjahr Meimühlau an der preussisch-anhaltischen Grenze der Schlosser Paul Tamißch von einem sozialdemokratischen Fanatiker, Arbeiter Albert Galbiersch erschossen wurde, weil er den Liberalen Abgeordneten Schrader gewählig hatte. Der Fall ist als Frucht sozialdemokratischer Verhöhnung längst bereits im anhaltischen Landtag vom Staatsminister v. Dallwitz zur Sprache gebracht worden, der Minister führte aus: „In Meimühlau ist nach Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ein junger, tüchtiger Arbeiter deshalb, weil er den Abgeordneten Schrader gewählig hat (auf des Abgeordneten Art: hört, hört!), weil er es verschmäht hat, seine nationale Gesinnung zu verheimlichen, noch am Wahltage von sozialdemokratischen Arbeitsgenossen auf das größtmögliche mißhandelt und demütigt von einem sozialdemokratischen Arbeitsgenossen neuchlings mit dem Messer überfallen und so lange mit Messerschlägen bearbeitet worden, bis er verschied. (Rufe: hört, hört!) Mit 22 Messerschlägen war der Körper des unglücklichen Mannes durchbohrt. Es ist in der Tat weit geübler in Anhalt, wenn ein deutscher Mann, ein deutscher Arbeiter, weil er seine nationale Ueberzeugung frei und offen vertritt, weil er einen nationalen, hier dazu noch linksliberalen Kandidaten wählt, nicht nur den größten Mißhandlungen ausgesetzt ist, sondern seine Gesinnungstreue und Gewissenhaftigkeit mit dem Verlust des Lebens büßen muß. Der elende Mörder wird der gerechten Strafe ja nicht entgehen; es bleibt aber doch immer eine nur unbefriedigende Sühne, wenn zwar die Schwere des Gesetzes die betörten Werkzeuge trifft, die geistigen Urheber solcher bestialischen Verbrechen aber frei ausgehen.“ (Bravorufe.) — Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird nun zu erweisen haben, ob und inwiefern in der Tat mit politische Motive die Ursache des Verbrechens waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Dresden, 28. Februar. Wegen hoher Mißhandlung seiner eigenen Mutter verurteilte das Schwurgericht den Kaufmann Emil Heinrich Weibe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und dessen Wirtshausbesitzerin Elisabeth Förster aus Dresden wegen Beihilfe hierzu zu zwei Jahren Gefängnis.

Berlin (Fernsprechanmeldung). Der Bundesrat unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow mit dem Referenten Graf Dönhofen von Göttingen beschloß einstimmig unter Stimmenenthaltung vom Reichstag, daß durch das Schreiben des Herzogs von Cumberland an den Kaiser am 2. Oktober 1906 und an das braunschweigische Ministerium am 15. Dezember 1906 eine entscheidende Aenderung der dem Beschlusse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 zu Grunde liegenden Sage und Rechtslage, nicht eingetreten ist.

Berlin. Die Vorlage, betr. Verbesserung des Kaiser-Wilhelm-Kanals wird wegen der großen Wichtigkeit der Angelegenheit für unsere Marine und Handelsflotte noch in dieser Tagung dem Reichstage zugehen. — Der Zentrumsgesandte Roeren demittiert in einer Erklärung die Meldung, als ob er mit seinem Gesuche um Pensionierung dem Bunde von Parteifreunden nachgekommen sei, um sich noch 6 Wochenurlaub zu lassen und der Kolonialdebatte aus dem Wege zu gehen.

Berlin. Der Langerer Korrespondent der „Rln. Ztg.“ bestätigt die Meldung von der Errichtung von französischen Stationen für Funkentelegraphie an den marokkanischen Küstensabden und in Tanger. Die dadurch herbeigeführte Kontrolle des Wollhandels würde den nicht französischen Handel auf schwerste schädigen, worüber sich englische und deutsche Kaufleute erregt äußern. Der Nachen hat keine Konzession für Funkentelegraphie vergeben, konnte dies nach der Algeriasache auch nicht tun.

Berlin. Die „Rln. Volksztg.“ schreibt: Es ist unsere Ueberzeugung, daß wir im Deutschen Reich durch einen zweiten Kulturkampf hindurch müssen, der noch ver-

hängnisvoller als der der 70er Jahre sein wird. Man muß die Gesinnung klar und fest ins Auge fassen und sich rechtzeitig danach einrichten. Aus vollster Ueberzeugung sagen wir nicht nur den Parteigenossen, sondern allen katholischen Glaubensgenossen: Seid auf der Hut! Die Parole: Zusammenfassung aller Protestanten zum Kampfe gegen Rom! wird nach menschlicher Voraussicht in nicht fernem Zeit wieder ausgegeben und mit Leidenschaft aufgegriffen werden. In dem neuen Kampfe wird den liberalen Elementen der verschiedensten Richtungen von selbst die Führung zufallen.

Kaiserslautern. Der Bürgermeister des Ortes Dahn in der Pfalz wurde wegen Meineides und Amtsvergehens bei einem Anklageprozeß verhaftet.

Strasbourg. Aus dem Geschäftszimmer des 14. Infanterie-Regiments wurden in der vergangenen Nacht 2 neue Geschütz-Schleppwagen gestohlen.

Karlsruhe. Der Kronprinz von Schweden ist gestern abend 8 Uhr nach Stockholm abgereist.

Stettin. Im Mühlammer Stadtvalde wurde ein unbekannter 30-jähriger Mann tot aufgefunden. Offenbar ist er zuerst durch Messerschläge getötet und dann an einen Baum aufgehängt worden.

Hamburg. Die Bürgerschaft nahm in der heutigen Sitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Antrag des Senats auf Bewilligung von 3 529 000 Mark zum Wiederaufbau der am 3. Juli vorigen Jahres durch eine Feuersbrunst zerstörten großen Michaelskirche an.

Hoek van Holland. Taucher untersuchten am 27. ds. Mts. die gesunkenen Schiffshälften der „Berlin“. Einige Leichname und verschiedene Werksachen wurden gefunden. Die Taucher werden am 28. nochmals untersuchen, ob die Hebung der Schiffshälften möglich ist, falls nicht, wird das Schiff gesprengt werden.

Petersburg. Der junge Mann, der in Jaroskoje Selo eine Bombe auf das Eisenbahngleis hinlegen wollte, trug die Uniform des Eisenbahnbataillons.

Petersburg. Nach amtlichen Mitteilungen drang der Urheber des Bombenanschlags auf der kaiserlichen Bahn mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Station Jaroskoje Selo ein und legte die Bombe drei Minuten vor der Abfahrt des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch auf die Schienen. (S. Tagesgeschichte.)

Riga. Gestern wurden auf Grund kriegsgerichtlichen Urteils wegen Teilnahme an dem Luftkammer-Aufstand und grausamer Niedermetzelung und Verwundung von 20 Dragonern, 70 lettischen Revolutionäre im Alter von 19—37 Jahren in den Sandbergen bei Riga erschossen. Nur einer von ihnen lebte geistlichen Zuspruch ab. Die Verurteilten verhielten sich alle im letzten Augenblick ruhig. Sie wurden in einem gemeinsamen Grabe, das von Straßlingen bereitet war, begraben.

Krasnojarsk. Der hiesige Stadthauptmann wurde auf einem Spaziergange durch drei Revolvergeschüsse getötet. Der Mörder entkam.

Wien. Der kaiserliche Kabinettsdirektor hat heute im Auftrage des Kaisers an das Präsidium des Oesterreichischen Reichsrates schriftlich eine Anfrage gerichtet, ob und in welcher Höhe etwa eine allerhöchste Unterstützung zur Vinderung der augenblicklichen Notlage der durch den Untergang der „Imperatrix“ betroffenen Mannschaften des Oesterreichischen Heeres und deren Hinterbliebenen zu beantragen wäre.

Buenos Aires. Dem Minister des Innern ist ein Telegramm aus Rafaela (Santa Fe) zugegangen, in dem es heißt, daß ein Chillon das Krankenhaus, die Kirche, die Schule der barmherzigen Schwestern und die Mehrzahl der Häuser zerstört habe. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

London. Das Unterhaus nahm mit 198 gegen 90 Stimmen eine Resolution an, welche die Entstaatlichung der englischen Kirchen und die Eingetung der geistlichen Würden befürwortet. Der Chessekreter für Irland sprach sich zwar wiederholt zu Gunsten der Resolution aus, erklärte aber, die Regierung werde keinerlei Verantwortung für dieselbe übernehmen, da sie ohnehin alle Hände voll zu tun habe.

Wasserrände.

Jahr	Moldau		Ufer		Eger		O i d e			
	Wassers	Frage	Wassers	Frage	Wassers	Frage	Wassers	Frage	Wassers	Frage
27.	+ 24	+ 72	+ 8	+ 20	+ 18	+ 76	+ 36	+ 88	- 61	+ 7
28.	+ 21	+ 75	+ 17	+ 60	+ 18	+ 43	+ 33	+ 89	- 55	+ 17

Wetterwarte.



Konfirmanden-Anzüge!!!

Größte Auswahl, solideste Ausführung, von Mk. 8.00 an bis zum elegantesten.
Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Eine Unterhose, best. aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort oder 1. April zu beziehen. **Höderan, Georgstr. Nr. 7.**

Lächliche Beschaffenheit gesucht
 Wilhelmstraße 10, part. I.
 Dasselbst ist ein Sopha zu vert.

Erhöhtes, lauberes
Schulmädchen
 als Aufsicht zum 1. April ges. sucht.
 Hauptstraße 79.

Lächlicher Bierausgeber,
 welcher Kautions stellen kann, gesucht. Offerten erbitte unter A B in die Expedition d. Bl.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder

sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, oder Zeilhaber sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Bureau laus. Brie Deutsch., Leipziger Gasse, Magdeburgerstr. 18. Man verlange kostenlosen Besuch unseres Vertreters. Käufer wollen unsere Verkäuferliste gratis verlangen.

Gelegenheitskauf.
 Mathematische Unterrichtsbücher von Burkhart, vollständig, sehr gut erhalten, spottbillig zu verkaufen. Passend für Selbstunterricht oder Nachhilfe. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Macaroni-Bruch,
 I. Qual. Pfund 24 Pf.,
 II. 20
 mit 10% Rabatt,
 bei 5 Pfd. à 20 bez. 17 Pf. netto.

Fritz Beschelt.

Fleckheringe
 frisch eingetroffen.
Fritz Beschelt.

Malz-Kaffee.
 Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.
H. Seidmann, Hauptstraße 88.

Neu! Für Riesa! Neu!
Bergners Konzerthaus!

„D' Jsarwinkler Duam.“
 Artistische Schrammel-Musik und Gesang!
 Hochachtungsvoll **Carl Schanzleh.**

Zum Anker, Gröba.
 Sonntag, den 3. März
 Wiederholung des Kinderfestspiels:
„Friedels Wanderschaft“
 Anfang 7 Uhr. von Franciscus Nagler. Eintritt 30 Pf.
 Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Pletsch, Sausche und den Klassenlehrern.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein das Lehrerkollegium.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 3. März
große Militär-Ballmusik.
 Von 4-7 Uhr Tanzverein, später feiner Ball.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Worik Große.**

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonnabend, den 2. März
grosser Skat-Kongress.
 — Anfang 8 Uhr. —
 Um zahlreichen Besuch bittet **E. Siegel.**

Richters Restaurant, Boberfen.
 Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März
großes Vorkbierfest, Bratwurst- und Pfannkuchenschmaus,
 wozu freundlichst einladet **Hermann Richter.**
 — Morgen Freitag großes Schlachtfest. —

Waldschlößchen Höderan.
 Sonntag, den 3. März
grosse öffentl. Ballmusik
 (von 4 bis 7 Uhr Tanzverein),
 wozu freundlichst einladet **Witold Jentsch.**

Grüne Heringe, Aleeebäume.
 Großbittg. Linden, sehr schön und kräftig, hat abgegeben **Hörkerer Raiken, Post Stauchg.**
F. Hentschel, Wittenerstr. 29. (Nachrezepte gratis.)

1 Kanarienvogel steht zu verkaufen **Boberfen 34 d.**

Morgen früh trifft abermals **Schellfisch, Cablian, Seelachs**
 ein.
Ernst Schäfer Nachf.

„Pflaumenmus,
 Pfund 20 Pf., bei 5 Pfund 18 Pf.,
 5 Pfund-Timer Mt. 1,10 incl.
 10 2,00
Ernst Schäfer Nachf.

Heute Donnerstag
 frische hausgeschlachtene
Blut- und Leberwurst,
 Pfund 85 Pf.
Johann Abmus, Parkstr. 23.

Schellfisch
 trifft heute abend frisch ein und empfiehlt Fischhandlg. **Carolastr. 5.**

Schellfisch,
 Seelachs ohne Kopf, Scholle und Rotzunge empfiehlt Freitag früh frisch **H. Hentschel, Wittenerstr. 29.**

Fertige Konfirmanden-Wäsche
 Herrenwäsche
 Damenwäsche
 Kinderwäsche
 Erstlingswäsche
 Damen- u. Kinderschürzen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Schwarz, Bismarckstr. 45.
 Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Gasthof „zur Linde“ in Soybitz
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.
M. Hennig.

Gasthof Pausitz
 Morgen Freitag Schlachtfest,
 nachmittags Eierplinsen.

Gasthof Mehltheuer.
 Sonntag, den 3. März
 feiner Jugendball mit Damenwahl.
 10 Uhr Kontre, wozu freundlichst einladet **H. Kretschmar.**

Empfehle
 in reichster Auswahl
Neuheiten
 in
Gardinen,
 Congress-Stoffen,
 Stores,
 Vitragen-Stoffen,
 Spachtel-Vitragen,
 Spachtel-Spitzen,
 Rouleaux-Stoffen
 etc.
Ernst Müller,
 gegenüber der Apotheke.

Gasthof Richter.
 Sonntag, den 3. März ladet zum Bratwurstschmaus freundlichst ein **Wich. Jähnichen.**
 Freitag zuvor Schlachtfest.

Restaurant Parkschlößchen.
 Morgen Freitag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **H. Vogel.**

Restauration Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst **Otto Nische.**

Schnusters Restaurant.
 Inh. Oswald Thiere.
Morgen Schlachtfest.

Ortsverein Weida.
 Sonnabend, d. 2. März, abends 8 Uhr **Versammlung**
 im Strahberger Gasthof.

R. F. A.
 Freitag 2.

Herzlichen Dank
 für den unerwartet, reichlichen Blumenbesuch und das bereitwillige Jaßren u. Tragen seitens Lieber Nachbarn beim Begräbnis unseres kleinen **Kurtchens.**
 „Ruhe sanft!“
Robert, am 26. Februar.
 Die trauernde Familie **Bode.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 28. Februar 1907.

Deutsche Fonds.		Eichl. Bod.-Gr.-Anst.		Ungar. Gold		Tiberische Industrie-Aktien.		Gambrius Akt.			
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	S.-Z.	Kurs	%	S.-Z.	Kurs
3	88,90 B	4	103 50 B	4	94,60 B	18	Jan.	265,25 B	6	Okt.	133,50 B
3 1/2	97,20 B	3 1/2	97 B	4	95,25 B	11 1/2	Juli	111,50 B	10	Juli	186 B
3	86,80 B	3	85,80 B	4	94 B	12	Jan.	—	10	Okt.	181 50 B
3 1/2	97,15 B	3 1/2	102,25 B	4	94 B	25	April	385 B	6	Okt.	150 50 B
3	92,50 B	3	87,50 B	3 1/2	93,40 B	6	Jan.	—	12 1/2	April	200 50 B
3 1/2	99,85 B	3 1/2	98 50 B	4	99,50 B	11	Juli	186 50 B	6	April	121 50 B
3	85,90 B	3 1/2	95 B	3 1/2	93,40 B	0	—	—	15	Jan.	—
3	85,90 B	3 1/2	95 B	4	99,50 B	18	Jan.	275 50 B	26	—	350 B
3 1/2	87,50 B	3 1/2	100,75 B	4	101 B	18	Jan.	275 50 B	20	—	203,50 B
3 1/2	99,80 B	3 1/2	101,15 B	4	101 B	18 1/2	Juli	102,50 B	10	—	163 50 B
3 1/2	94,75 B	3 1/2	97 B	4	100,75 B	20	—	251 B	17	—	230 50 B
3 1/2	94,90 B	3 1/2	97 B	4	100,75 B	20	—	251 B	9	—	167 B
3 1/2	108 50 B	3 1/2	97 B	4	100,75 B	5	—	129,75 B	50	—	694 50 B
3 1/2	98,10 B	3 1/2	97 B	4	100,75 B	16	—	260 B	9	—	155 B
4	101 B	3 1/2	96,80 B	4	100,75 B	18	Okt.	278 B	15	Jan.	230 50 B
—	—	3 1/2	101,75 B	4	100,75 B	5	Juli	118 50 B	10	—	150,75 B
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	12	—	194,10 B	9	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	7	—	—	9	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	11	Jan.	180,50 B	1	April	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	8	—	128 B	9	—	141 50 B
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	0	—	89,50 B	—	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	0	—	58 50 B	—	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	8	—	108,50 B	—	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	20	Jan.	630 B	—	—	—
—	—	3 1/2	—	4	100,75 B	20	Okt.	1020 50 B	—	—	—



Confirmmanden- Anzüge



Beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderobe lege ich den grössten Wert auf
Gute tragbare Stoffe — Beste Schnitte — Tadellose Verarbeitung.

Verkaufe infolge kolossaler Abschlüsse:

Konfirm.-Anzug	schwarz und dunkelblau gute tragbare Stoffe	8.90 7.90	Konfirm.-Anzug	in Kammgarn und Cheviot elegant gearbeitet	20.-
Konfirm.-Anzug	in Kammgarn und Cheviot schwarz und dunkelblau	11.50	Konfirm.-Anzug	in schweren Kammgarn-Qualitäten hochelegant gearbeitet	25.-
Konfirm.-Anzug	in dunklen Stoffen schwarz-weiss, gut verarbeitet	15.-	Konfirm.-Anzug	Ersatz für Massanfertigung mit besten Zutaten und hochelegant gearbeitet	32.-

Ich führe fertige Konfektion in **prima** Ausführung, für jede Figur, für die **schlankste**, wie auch für die **corpulenteste**, unbedingt der **besten** Maarbeit in jeder Beziehung gleichkommend.
Ein Versuch und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Vollständige Ausstattungen für Confirmmanden:

Hüte, Leibwäsche, Weisses Wäsche, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Regenschirme etc. etc.
 Ferner: Schlosser-Anzüge, Konditor-Jacken, Fleischer-Jacken, Friseur-Jacken.

Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33.

Bezirkslehrerverein Riesa.

Sonntag, den 2. März, nachm. 4 Uhr, Elderrasse: Versammlung. 1) Vortrag des Herrn Handrad. 2) Geschäftliches, Eingänge.
 R. Hofmann.



Schützengesellschaft Riesa.

Versammlung morgen Freitag, abends 7/9 Uhr im Schützenhause. Tagesordnung: Eingänge Besprechungen u. s. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
 C. Ritzke, I. Vors.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen

Friedrich Wilhelm Kranke

drängt es uns, allen für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, insbesondere für den schönen Blumenschmuck, ferner für die Trost Worte und die schönen Gesänge, sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Ränzig, den 28. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Beim Heimgange meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Amalie Auguste Gutbier

sind uns von allen Seiten viele Beweise der Liebe und Teilnahme zugegangen, wofür wir hierdurch unsern innigsten Dank aussprechen. Besonders Dank dem Lokomotivpersonal und den Beamten und Arbeitern der Station Riesa, auch den werten Frauen meiner Kollegen für die schöne Blumen-spende, sowie dem Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“ und dem Gesamtvorstand der „Sächs. Festschule“, Verband Riesa, für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und den schönen Blumenschmuck. Innigen Dank auch der Gemeindegemeinschaft für treue Pflege der Entschlafenen.

Dir aber, teure Gattin und Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Riesa, 27. Februar 1907.

Der tieftrauernde Gatte Heinrich Gutbier nebst Kindern, im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Tiefgefühltesten Dank sagen wir allen denen von nah und fern, welche beim Heimgange unsern innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn Tischlerm. Friedrich Ernst Trage, ihre liebevolle Teilnahme in Wort und Schrift durch reiche Blumen-spenden und ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte in so vielfacher Weise bekundet haben.
 Plauen, Reithain, den 25. Februar 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres lieben entschlafenen Frh. erfolgt Freitag mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus.
 Paul Schöne und Frau. Gräber.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. S. Berlin, 26. Februar 1907.
Heute erst erhielt Herr Bebel das Wort. Sonst sprach er nach dem Zentrumredner. Jetzt, da seine Fraktion nur 36 Häupter zählt, mußte er sich bis heute bescheiden. Er holte aber noch alles nach und verließ erst nach 2 1/2 Stunden die Rednertribüne. Mit Recht meinte ein journalistischer Beobachter: „Je kleiner Bebel's Partei wird, desto länger redet er“.

Es war eine harte Geduldsprobe für die Journalisten, die die Tribünen über und über füllenden Besucher, die in corporo erschienenen Minister nebst ihrem Stab von Gehilfen so lange anzuhalten, sich all die Urteile italienischer und holländischer Gelehrter über das reaktionäre, unkulturvierte Deutschland anzuhören. Das allgemeine Mh!, als Bebel die Treppen zur Tribüne hinaufstieg war unbeschreiblich, und selbst die Getreuesten der Getreuen, die den Tisch des Hauses bis zu den Treppen hinauf so dicht umstanden, daß der Herr Präsident auffordern mußte, eine Gasse zu bahnen, zogen sich allmählich auf ihre Plätze oder in das allbeliebte Restaurant zurück. Hatte er in seiner scharfen, an derben Witten reichen Polemik gegen die Nationalliberalen wenigstens den befreundeten Kampfesbruder, das Zentrum, auf seiner Seite, das sich selbst darüber amüsierte, daß der greise Diktator die jegliche nationale Mehrheit „Hottentottenblock“ tituliert, so stand er und sein eingeschrumpter Dutzend-Anhang einsam und allein, als er die gegen die Sozialdemokratie gerichteten Stellen der Thronrede mit der Aufzählung der Verdienste der Sozialdemokratie beantwortete und die „sogenannte“ Wahlmiederlage zu beschönigen suchte.

Daß Fürst Bälou sich die Gelegenheit, über diese „sogenannte“ Niederlage ausführlicher zu sprechen, nicht würde nehmen lassen, war jedem klar, der bemerkte, wie er sich in der ihm eigenen diplomatischen Ruhe häufig Notizen machte, während Bebel die bitterbittersten Anschuldigungen gegen den Kanzler richtete. Bälou erhob sich unter lautloser Stille. Das Rebeduell liebt er sehr. Mit den „geschlagenen Feldhern“ wurde er natürlich leicht fertig. Ohne die Zwischenrufe der in den Garnisch gebrachten Genossen zu achten, zählte er den Sozialdemokraten ihr Sündenregister auf, das ihre Niederlage zu einer wohlverdienten gemacht habe. Bälou hatte seinen guten Tag. Fast jeden Satz seiner Ausführungen wärzte er mit gutem, an Satyre grenzenden Humor. Nur schade, daß der Fürst

zu viel des Guten geben wollte und dabei vergaß, daß in der Kürze die Wärga liegt. Die Abgeordneten wurden etwas unruhig, als er immer wieder von den Gründen der verdienten Strafe sprach. Das merkte der Kanzler selbst. Er brach ab und schloß mit einem flammenden Ausruf an die „Ordnungsleute“, die Reihen zu schließen. Obwohl der Präsident zu Eingang der Sitzung unter der stürmischen Gekrümmtheit des Hauses „nachträglich“ das Handschlagen verboten hatte — gestern hatte er es überhört — konnten doch einige Tribünenbesucher, als Fürst Bälou sich setzte, ihre Begeisterung nicht zähmen und klatschten Beifall. Auch in der Hofloge rührten sich die Hände der nicht wahlberechtigten, doch der Polttit nicht obholden und darum recht zahlreich in eleganter Toilette erschienenen Damen. Ihr Beifall war wirklich nicht zu hören, er wurde durch die Glacéhandschuhe sehr gedämpft.

In der allgemeinen Unruhe mußte, da es zur Vertagung zu früh war, Herr Freiherr v. Richtigshofen (konst.) noch seine kurze Rede halten. Er zeichnete sich dadurch vorteilhaft vor seinen Vorrednern aus, daß er in knappen, kurzen Ausführungen mit leiser, aber sympathischer Stimme wirklich zum Stat sprach. Nach ihm war man des Redens müde. Morgen wird der freisinnige Abg. Wiemer den Reigen der Reden eröffnen. Ob morgen die erste Runde der Parteiredner gang wird zum Worte kommen? Bis zum letzten Redner der zweiten Tour können noch acht Tage hingehen. Inzwischen hatten eine große Anzahl von Interpellationen der Erledigung.

S. Berlin, 27. Februar 1907.

Erst am dritten Tage der Etatsberatung kommen die Führer der kleinen Partei zum Wort. Dann ist das Interesse für die Debatten zum großen Teil dahin. Nicht, was das Publikum anbetrifft, das heute wie gestern recht zahlreich in den Tribünen saß und stand, um den Redner, Hand am Ohr, aus dem Geplauder und Gesumme der Abgeordneten heraus zu verstehen. Auch nicht, soweit die Minister in Betracht kommen, die, mit Ausnahme des Reichskanzlers alle an ihrem Platz waren und eifrig arbeiteten. Allein bei den Senatoren machte sich das Abflauen, ja der gänzliche Mangel des Interesses an den Verhandlungen bemerkbar. Sie taten sich heute an einer mehrstündigen Promenade gütlich und einten das Nützliche mit dem Angenehmen. Sie diskutierten fleißig und rauchten eifrig. Zur Unterhaltung und Ermunterung des Führers

waren dafür fast sämtliche Fraktionskollegen des jeweiligen Redners an Bord. Infolge der schlechten Besetzung des Hauses trat denn heute zum ersten Male während der Rede des freisinnigen Abg. Wiemer die ganz annehmbare Stärke der geeinigten freisinnigen Parteien hervor, die ihm lebhaft applaudierten, als er in großen Zügen freisinnige Forderungen programmatisch erläuterte und mit einer scharfen Polemik gegen die Sozialdemokratie nicht zurückhielt. Die im Hause herrschende Unruhe konnte der für den beliebten greifen Kardoff zum Etatsredner avancierte konservative Herr Camp erst beseitigen, als er sich zu Herrn Bebel wandte und sich mit ihm in humorvoller Weise über den Zukunftsstaat auseinandersetzte. Auf der anderen Seite war Herr v. Radziwills Rede eine scharfe Auseinandersetzung mit der Regierung. Mit fast weinender Stimme, stark erregt und tief gerührt zugleich, klagte der, auch von seinen Gegnern wegen seiner vornehmen aristokratischen Erscheinung und seines wahrhaft edlen Wesens verehrte polnische Fürst über die schlechte Behandlung seiner polnischen Erben. Mit einer kurzen Gegenerklärung trat Graf v. Posadowsky für die Regierung ein. Was um 1/5, nach gut dreistündiger Verhandlung, niemand für möglich hielt, gelang dem Abg. Diebermann v. Sonnenberg, dem streitbaren Antifemitenhauptide. Er verstand es, noch zum Schluß die Aufmerksamkeit des Hauses zu gewinnen dadurch, daß er die vom Fürsten Bälou mit schönen Blumen geschmückten Freisinnigen mit guten und schlechten Witten überschüttete. Das Haus gönnte sich und ihm den Bitterkeitserfolg. — Morgen hat als erster Herr Schrader das Wort.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich von Preußen und dessen Sohn, Prinz Waldemar, begaben sich heute von Hamburg, wo sie gestern eingetroffen sind, mit dem Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ nach Algier. Prinz Waldemar bleibt einige Zeit dort. Prinz Heinrich wird zum Okerfeld hier zurück erwartet und am 7. April das Kommando als Chef der aktiven Schlachtflotte wieder übernehmen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der Reichstagsrede am Dienstag hat der Reichskanzler die Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ vom 6. Februar verlesen, wonach am Stichtag in Frankfurt

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Chek-Verkehr, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Der Stein des Anstoßes.

Roman von E. Zeller.

„Dann mochte er nicht mehr so recht essen und trinken, saß stundenlang auf einem Fleck, den Kopf in die Hände gestützt und starrte vor sich hin. Das gnädige Fräulein konnte ihn als Diener nicht mehr gebrauchen, weil er alles vergaß, was er tun sollte und gar nicht hörte, was jemand zu ihm sagte. So kam er nach Hause und sagte, er sei krank. Ich wußte nicht, was ich von ihm denken sollte, er hatte keine Schmerzen und klagte auch niemals, er wollte auch nicht zu Bett liegen. Aber ganz still war er geworden und gab keinem Menschen eine Antwort, selbst mir nicht, ich konnte ihn fragen, was ich wollte. Und er hing sonst sehr an mir und war ein guter Sohn. Das dauerte einige Wochen, dann brach der Irrsinn aus. Er fing an zu lachen, daß das ganze Dorf zusammen lief, dann weinte er wie ein kleines Kind, es ist fürchterlich, einen bärigen Mann so weinen zu sehen. Er schwachte lauter dummes Zeug, dann sang er dazwischen, er konnte in seinen gesunden Tagen so hübsch singen.“
Kornelle dachte an die leisen, wohlklingenden Töne, die sie vorher gehört; wie ein armer gefangener Vogel im Käfig trübselig leise von Lust und Freiheit singt, so klang die Sehnsucht der durch den Irrsinn gequälten Seele nach endlicher, ewiger Freiheit hindurch. Was nützte dem Armen noch dies zerbrochene Leben? Ach! Leidgenos! Helf Dir der Tod!
„Das gnädige Fräulein schickte sofort zum Doktor.“ schloß die Alte ihre trübe Erzählung, „Sie ist sogar mit meinem armen Kinde nach Berlin gefahren, das vergesse ich ihr nie. Mindestens sechs Ärzte haben wir gefragt, alle sagten dasselbe: „Ihm ist ein Blutgefäß im Gehirn gesprungen, Heilung ausgeschlossen, aber wenn sich der Anfall nicht wiederholt, ein langes Leben möglich.“ Zwanzig Jahre sind es nun schon her. Erst war er sehr

unruhig, allmählich wurde er stiller, nur in dieser Zeit, wo sich das Begräbnis jährt und die Blätter von den Bäumen fallen, kommt die alte Qual über ihn. Wir müssen es beide ertragen.“ Die Alte schwieg und faltete die Hände.
Kornelle sah traurig von einem zum andern, welches trübes Bild! nirgends ein Sonnenstrahl. Es war, als könne die Sonne nie wieder scheinen. Fräulein Marianne legte Geld in die Hand der Alten. „An Pflege darf es ihm niemals fehlen.“ Dann warf sie noch einen Blick auf das bleiche, veränderte Antlitz des Mannes, der stumm seine Arbeit verrichtete, und zog Kornelle hastig mit sich hinaus. Frau Eberhard begleitete die Damen bis an die Haustür, von der groben Art, die sie sich vor kurzem gegen das junge Mädchen hatte zu schulden kommen lassen, war gar nicht weiter die Rede; sie wunderte sich auch nicht, daß diese Unart, statt gerügt zu werden, ihr einen freundschaftlichen Besuch einbrachte. Das war nun einmal so!
Rafal und ohne ein Wort zu sprechen, schritt Marianne von Marinißta ihrem alten, grauen Schlosse wieder zu. Kornelle blickte auf das verwilderte Gebäude; wie vernachlässigt, wie unschön war es doch von außen! Es hätte anders aussehen können, wenn man etwas Zeit und Geld auf den Bau verwandt hätte. Freilich sah in dem trüben Herbstwetter alles ringsum naß und grau aus, aber ganz fern an den Regenwolken haftete im Abend ein leichter goldener Schimmer und dieser Schimmer spiegelte sich in den braunen Augen des Mädchens wieder. In ihrem Herzen war die Hoffnung noch nicht erloschen.
Der Diener kam ihnen entgegen. „Es ist ein Herr da, der Fräulein von Marinißta zu sprechen wünscht.“
Marianne sah bleich und angegriffen empor. „Ich bin müde“, sagte sie, „und hätte gern Ruhe gehabt. Doch ich werde kommen. Wo ist der Herr?“
„Im Salon, gnädiges Fräulein. Er ist mit Fuhrwerk über Land gekommen, sein Kutscher hat hier ausgeharrt.“
„Sorge, daß es Knecht und Pferde an nichts fehlt.“

Geh' Du einstweilen in den Salon, Kornelle, und begrüße den Fremden, ich komme bald nach.“
Mit diesen Worten wandte sie sich ihren Zimmern zu. Kornelle legte Hut und Mantel ab und ging, den Herrn zu empfangen; sie wußte nicht, wer es sein konnte, und es war ihr auch ganz gleichgültig. Aber auf der Schwelle blieb sie überrascht stehen, und trotz aller äußeren Selbstbeherrschung überflog eine tiefe Röte ihr stolzes Gesicht.
Der Mann im Zimmer kam ihr wortlos entgegen, seine dunkelblauen Augen flammten auf, als er die Verwirrung des Mädchens bemerkte. Er ergriff ihre Hand, Kornelle ließ es willenlos geschehen. „Wiedersehen!“ sagte er leise und leidenschaftlich und führte die Hand an seine Lippen.
Dann aber sah sie die Dame, sie zog die Füßen, schlanken Finger aus den seinen und sagte: „Herr von Hallern diese Begegnung war mir im ersten Augenblick wirklich überraschend. Ich hatte sie garnicht in unserer Gegend vermutet.“
„Ich hörte vor kurzem zum erstenmal in der Kreisstadt Ihren Namen, da wußte ich, daß ich Sie hier finden würde, und sobald ich konnte, kam ich“, entgegnete der Herr. Unverhüllte Neugier sprach aus diesen Worten.
Kornelle lächelte, denn diese Neugier machte sie in der Tiefe ihres stolzen Herzens unendlich glücklich. „Nehmen Sie doch Platz“, bat sie, „und nun erzählen Sie mir, wo Sie gewesen sind und wie es Ihnen erging.“
„Seit drei Jahren habe ich Sie nicht mehr gesehen!“ erwiderte er und blickte unverwandt in ihr schönes Antlitz. Sie neigte das Haupt. „Es sind allerdings drei Jahre verfloßen, seit wir in der Residenz den letzten Ball bei unsrer Freundschaft zusammen verlebten. Erinnern Sie sich noch?“
Ob er sich erinnerte! „Die Rose, die Sie mir im Salon schenkten, habe ich aufbewahrt und mag mich niemals von ihr trennen, sehen Sie hier!“ Er öffnete ein kleines, festgeschlossenes Buch, zwischen den weißen Blättern lag eine vertrocknete Blume.

am Nahr vom sozialdemokratischen Wahlkomitee, im Auftrage Wilhelm Dittmann, ein Flugblatt verbreitet worden sei, in dem den freisinnigen Stimmenlauf am Wahltag vorgeworfen wurde. Dieses lägenhafte Flugblatt sei bereits am Tage vor der Wahl gedruckt worden. Dem Fürsten Bülow ist heute ein Telegramm Dittmanns zugegangen, in dem dieser darauf aufmerksam macht, daß bereits im Abendblatte der „Frankfurter Zeitung“ vom 6. Februar eine Berichtigung von ihm enthalten sei, in der unter Angabe von Zeit, Ort und Zeugen erklärt wurde, daß die Behauptung unwahr sei und er gegen die „Frankfurter Zeitung“ klagen werde. Diese Berichtigung war dem Reichskanzler nicht bekannt. Ob die „Frankfurter Zeitung“ mit der vom Fürsten Bülow verlesenen Mitteilung im Rechte war oder nicht, wird hier in Aussicht gestellte Gerichtsverfahren erweisen.

Zur Ausländerfrage an den deutschen Universitäten, über die kürzlich Prof. Schiemann vor den Mitgliedern der „Freien Studentenschaft“ gesprochen hatte, nahm am Dienstagabend eine von den alten Herren des Vereins deutscher Studenten nach den Sophien-Ellen in Berlin einberufene allgemeine Akademiker-Versammlung Stellung. Professor Samasser begrüßte die in Stärke von nahezu 2000 Personen erschienenen Kommissarien. Die Frage des fortgesetzten Anwachsend der Zahl der Ausländer, insbesondere der russischen, an unseren Hochschulen sei eine vorwiegend nationale, ein Eindämmen dieser dem deutschen Denken und Glauben immer drohender werdenden Gefahr dringend geboten. Es gibt kein Land der Welt, in dem die Bildungsanstalten dem Ausländer in so liberaler Weise zur Verfügung stehen wie in Deutschland. Der reine Zweckmäßigkeitsstandpunkt gebiete, daß man in Zukunft zu den deutschen Universitäten nur solche Ausländer zulasse, die die Übergroße Gastfreundschaft nicht durch anmaßendes, unheimliches Wesen mißbrauchen oder die sich gar durch Agitation in innerpolitische deutsche Verhältnisse einmischen. An der Hand der Statistik weist Redner darauf nach, daß sowohl die Zahl wie die Kriminalität gerade bei russischen Studenten von Jahr zu Jahr anwachsen. „Wir Deutschen haben keine Veranlassung, fährt der Redner fort, die von den russischen Universitätsbehörden des Landes verwiesenen, bis auf wenige Ausnahmen höchst mangelhaft vorgebildeten, minderwertigen Elemente bei uns aufzunehmen, zumal sie uns nur technische Erwerbszweige und Fertigkeiten absehen und so immer mehr den deutschen Ingenieur und Erfinder in ihrer Heimat entbehrlieh machen. Was aber kein deutscher Student in einem anderen Lande gewagt hätte, dessen Agitation im Sinne einer umstürzlerischen Partei, dessen haben sich die russischen Studenten schuldig gemacht. Nach einer lebhaften Diskussion zwischen den Vertretern der Linken und denen vom B. u. E. wurde eine Resolution angenommen, die die vom Referenten angeregten Eschwerden der Zulassung russischer Ausländer fordert.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Geseiter Adolf Eig, geboren am 5. 11. 77 zu Güls, früher im Jäger-Battalion Nr. 4, am 22. Februar d. J. im Lazarett Windhuk an eitriger Bauchfellentzündung gestorben. Geseiter Andreas Göß, geboren am 6. 12. 78 zu Herlheim, früher im Landwehrbezirk Würzburg, am 22. Februar d. J. im Lazarett Reetmanshoop an Typhus und Ruhr gestorben. Sanitätsgefreiter Richard Raumann, geboren am 10. 3. 69 zu Neustadt a. O., früher im Landwehrbezirk Altenburg, seit 8. Februar d. J. bei Vahnestein auf Weibepatrouille mit Pferd vermisst, Nachforschungen erfolglos, vermutlich Unglücksfall durch Absturz. Während einer günstigen Geschäftsperiode sind natürlich die Arbeiter bemüht, daraus Nutzen zu ziehen und höhere Löhne zu erreichen. Bei diesen Bestrebungen werden auch stets Ausstände und Aussperrungen vorkommen. Diese Ausstände scheinen aber doch in der letzten Zeit, wenigstens in einzelnen Berufen, zu häufig zu werden, denn soeben hat sich der Hauptvorstand des über ganz Deutschland ausgebreiteten Holzarbeiterverbandes veranlaßt gesehen, an alle örtlichen Verwaltungen des Verbandes ein Rundschreiben zu versenden, in welchem die Beamten und die Leiter der einzelnen Zahlstellen darauf hingewiesen werden, daß sich jetzt die Zahl der Streike in zu großem Umfange vermehrt habe und daß von den Arbeitern oft aus ganz geringfügigen Ursachen Ausstände unternommen werden, ohne daß vorher der Versuch gemacht wird, die kleinen Differenzen durch gütliche Unterhandlungen mit den Arbeitgebern auszugleichen. Die Lokalverwaltungen werden ersucht, mit Energie und mit ihrem ganzen Einfluß bei den Mitgliedern darauf hinzuwirken, daß derartige unnötige Ausstände vermieden werden. Wenn Differenzen entstehen, so soll die Vermittlung der örtlichen Verwaltung des Verbandes angerufen werden und bevor ein Ausstand beschlossen werden soll, wird den Arbeitern zur Pflicht gemacht, das Eintreffen und das Eingreifen des Bezirksleiters abzuwarten. Der Vorstand des Verbandes betont, daß im letzten Jahre die Ausgaben für die Arbeitskämpfe um 60 Proz. zugenommen, wobei zu beachten sei, daß auch schon das Jahr 1906 sehr große Ausgaben für Streike verursacht habe. Durch diese wilden und ohne rechte Ueberlegung ausgebrochenen Streike würden außerdem der Zeitung des Verbandes große Schwierigkeiten gemacht. Um zu verhindern, daß trotzdem weiterhin Ausstände aus plötzlichen Bestimmungen und ohne Anrufung der Verbandsleitung beschlossen werden, will die Hauptverwaltung des Holzarbeiterverbandes bei derartigen Ausständen jede Unterstützung durch Geldmittel verweigern.

Dem Reichstag ging eine vom Großen Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika (Vorfassung) zu.

Diese schildert den Verlauf der Operationen seit November 1906. Die Denkschrift gibt dann den Verlauf der Friedensverhandlungen wieder, die am 21. Dezember v. J. begannen und am 23. Dezember zu der Unterwerfung der Bondelzwart führten. Sodann erwähnt die Denkschrift, daß im Süden der Kolonie zur vollständigen Niederwerfung der Aufständigen zurzeit noch eine gewisse Truppenzahl erforderlich ist. Ein schnelles und vorzeitiges Zurückführen der Truppen würde den Mut der noch im Felde stehenden Aufständigen neu beleben und ihnen Zulauf verschaffen. Sodann beschreibt die Denkschrift eingehend die gegenwärtigen Verhältnisse im ganzen Schutzgebiet, welches sich in der Übergangszeit befindet und in dem völlig friedliche Verhältnisse noch nicht überall vorhanden sind. Im Süden sei die Aufrechterhaltung einer kampfbereiten Truppe unentbehrlich. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Truppen werde zum Teil noch benötigt zur Demarcation der 16 000 Gefangenen. Ferner leben dort etwa 15 000 freie Eingeborene, die zum Teil gut bewaffnet und beritten seien, und zwischen ihnen deutsche Ansiedler, Buren und Mischlinge. In dem derzeit besetzten Gebiet, das anderthalbmal so groß, wie das Deutsche Reich, sei eine starke Truppenmacht zurzeit noch notwendig, um die erforderliche Sicherheit zu gewährleisten. Die Denkschrift schließt: Es läßt sich eine weitere Verminderung der Truppen nur allmählich durchzuführen. Mit der bereits angekündigten Verminderung auf 7400 Mann bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1906 ist vielmehr die Zahlengrenze erreicht, die für die nächste Uebergangszeit nötig und auch, mit Rücksicht auf die erforderliche Derausziehung der Heimatstransporte bis zum 1. April 1907, überhaupt möglich ist. Nach der fortschreitenden Besetzung, vor allem aber nach der Erschließung des Landes durch Eisenbahnen wird sich das Maß der Zurückziehung regeln müssen. Insbesondere ist die Fortführung der Bahn bis Reetmanshoop aus militärischen Gründen nach wie vor dringlich. Ohne diese Bahn ist die Truppe im Süden noch immer auf die Zufuhr aus englischem Gebiet angewiesen. Die englische Grenze ist aber wiederholt, so auch von neuem seit Mitte Januar, von der Kapregierung gesperrt worden. Die Eisenbahnen sind das sicherste Mittel, um mit geringen Truppenteilen auszukommen. Sie gehören allein die Möglichkeit schneller Truppenverschiebungen. Was die militärische Entlohnung eines Gebietsteiles auf längere Dauer in unruhigen Zeiten bedeutet, hat die Entwicklung des nunmehr beendeten Aufstandes gelehrt.

Ueber die Religionsverhältnisse unserer Reichstagsabgeordneten entnehmen wir den „Aushängebogen von „Rückwärts Deutscher Reichstag“ (Germann Hülger, Berlin W. 9. Preis 60 Pfg.), der am 7. März zur Ausgabe gelangt, folgende Angaben: Ihrer Konfession nach sind: 220 evangelisch (darunter 54 lutherisch, 3 reformiert), und zwar 56 Konservative, 50 Nationalliberale, 25 Freisinnige, 21 Reichspartei, 17 Wirtschaftliche Vereinigung, 14 Freisinnige Volkspartei, 11 Sozialdemokraten, 8 Wild-Konservative, 7 Volkspartei, 5 Reformpartei, 3 Wilde, 1 Welfe, 1 Däne, 1 Elsäffer; 141 katholisch, und zwar 103 Zentrum, 8 Nationalliberale, 2 Konservative, 2 Sozialdemokraten, 1 Reichspartei, 1 Freisinniger, 1 Bildkonservative; 18 konfessionslos (17 Sozialdemokraten, darunter 1 religionslos, 1 Freisinniger); 5 Dissidenten (Sozialdemokraten); 5 freireligiös (4 Sozialdemokraten, 1 Wilder); 3 Israeliten (Sozialdemokraten); 2 altkatholisch (1 Nationalliberaler, 1 Reformpartei); 1 Rennonit (pfläzischer Bund der Landwirte); 1 nicht angegeben (Sozialdemokrat, aus prinzipiellen Gründen). 1903 wurden gewählt: 199 Evangelische, 140 Katholiken, 44 Konfessionslose und Dissidenten, 5 Freireligiöse, 4 Israeliten, 2 Altkatholiken, 1 Rennonit.

Italien. Der „Osservatore Romano“ veröffentlichte eine Note, in der er die angeblichen Enthaltungen des „Messidor“ über bei Montagnat beschlagnahmten Dokumenten als voll von Entstellungen und falschen Behauptungen bezeichnet, die sich namentlich gegen Geistliche richten, die das Vertrauen des Päpstlichen Stuhles genießen.

Frankreich. Die Geschworenen von Marseille richteten an Präsident Fallières gemeinsam das Gesuch um Wiedereröffnung der Todesstrafe, da anderenfalls die erbitterte Bevölkerung das Gesetz in die eigene Hand nehmen werde; nur der Lob löste den Verbrechern heilsamen Schrecken ein, die Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus nahmen sie mit vergnügtem Böckeln auf, da sie auf baldige Begnadigung oder Flucht rechneten und es übrigens in den Strafbefehlungen auch sonst nicht schlecht hätten.

Niederlande. Wie das „Reuterbureau“ erfährt, wird auf Befehl des Königs von England Prinz Ted, ein Bruder der Königin Mutter der Niederlande, in außerordentlicher Mission nach dem Haag gesandt werden, um dem Prinzen Gefinrich der Niederlande im Namen des Königs das Großkreuz des Bath-Ordens zu überbringen.

Russland. Wie die Nowoje Wremja meldet, traf am 26. d. Mts. abends kurz vor 8 Uhr der Hauptkonduktor der großfürstlichen Züge beim Abgehen der zum kaiserlichen Pavillon führenden Strecke eine Person, die eine Kiste mit einer Bombe auf die Schienen stellte. Der Verbrecher wurde verfolgt, entkam aber in einem bereit stehenden Schütteln. Um 8 Uhr wurde der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Chef des Petersburger Militärbezirkes aus Jarskoje Sselo zurück erwartet. Die Bombe enthielt 3 1/2 Pfund Dynamit, ihre Sprengkraft war sehr groß. Eine verstärkte Ueberwachung der Strecke ist angeordnet worden. Die Sprengkraft der Bombe wäre im Stande

gewesen, den ganzer Zug zu zerstören. Wie Uebel, über vermutet man ehemalige Bedienstete der Eisenbahn. Der Zug wurde auf ein anderes Geleise abgeführt. Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch fuhr noch an demselben Abend nach Jarskoje Sselo.

Der General veröffentlicht einen sieben Spalten langen Auszug aus einem geheimen Bericht, den General Smirnow, der Kommandant von Port Arthur während der Belagerung durch die Japaner vom Februar bis Dezember 1904, an den Kaiser gerichtet hat. Dieses Dokument, das die Unterlage für die Angriffe bildet, auf Grund deren gegen die Generale Stössel und Jock sowie Oberst Reiz eine Untersuchung eingeleitet wurde, gibt einen höchst anschaulichen Bericht über den Verlauf der Belagerung. Smirnow erhebt darin schwer belastende Anlagen gegen Stössel, den er der Feigheit, der Unfähigkeit, der Sanktionslosigkeit und der Unentschlossenheit beschuldigt. Eigenschaften, die dazu führten, daß die Festung übergeben worden sei, bevor ihre Hilfsquellen für die Verteidigung erschöpft waren.

Mit der Eröffnung des Reichstages am 5. März d. J. ist der Vizepräsident des Reichstages, Gokubev, betraut worden. Der Eröffnung geht um 1 Uhr nachmittags ein Gottesdienst voraus. Der Reichstag beginnt seine Sitzungen am 5. März um 6 Uhr nachmittags.

30 West nordwärts von Charbin fand zwischen einer Patrouille von Amurkosaken und Chundusen ein Gefecht statt, bei dem 21 Chundusen getötet wurden. Der Führer der Kosaken wurde leicht verwundet. Im Bezirk Ringuta fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen einer Reiterpatrouille und 88 Chundusen statt. Letztere zogen sich in den Wald zurück. Im Bezirk Hulanischeng dauerte gestern noch ein vorgestern begonnener Kampf zwischen Amurkosaken und Chundusen fort. Auf Ersuchen des Führers der Kosaken ist von Charbin Verstärkung dorthin abgegangen. Ähnlich ist festgestellt worden, daß die chinesische Regierung 4000 Mann von den Truppen des Generals Ma durch die Mongolei nach dem Bezirk Bixitor marschieren läßt.

Aus aller Welt.

Hamburg: Bei Dorsum strandete die Bark „Victoria“ der Hamburger Reederei Menck, Teder u. Co. Sie war am Montag mittag von Cuxhaven in See gegangen. Die Besatzung bestand aus 18 Mann. Da nach dem Telegramm der Rettungstation Dorsum nur sieben Personen geborgen sind, herrscht über den Verbleib der übrigen Besatzung Besorgnis. — Dessau: Mächtig geworden ist der in Konkurs geratene Brauereibesitzer J. C. Hummel. Gegen ihn wurde ein Steckbrief wegen Konkursverbrechens erlassen. — Dessau: Das Schwurgericht verurteilte den Bergmeister von Ibersstedt bei Bernburg wegen fortgesetzter Unterschlagung amtlicher Gelder und Ausstellung gefälschter Urkunden zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. — Wien: Die Nadelfabrik von Wilhelm Prym in Weichenbach ist niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen. — London: Bei einer Feuersbrunst, welche in Bristol ausbrach, sind fünf Kinder einer Arbeiterfamilie in den Flammen umgekommen. — Esch in Luxemburg: Ein italienischer Arbeiter namens Stoly wurde von einem Landmann gemishandelt. Stoly's Frau eilte hinzu, um ihrem Mann zu helfen und stieß dem Gegner ihres Mannes eine lange Paarnadel in den Rücken. Die Wunde wurde durchbohrt und der Mann war sofort tot.

Bemischtes.

Eine Schule niebergebrannt. In Montreal brannte die protestantische Schule ab. Unter den Schülern brannte eine Panik aus, viele verbrannten. 40 Leichen sind bereits gefunden. — In der Schule befanden sich 250 Kinder, die fast sämtlich umgekommen sein dürften. Ergreifende Szenen spielten sich bei dem Brande ab. Die zur Rettung herbeigeeilten Mütter kämpften miteinander um Drängen nach der Brandstätte. Eine weitere Meldung besagt noch: Die Opfer waren in dem brennenden Gebäude eingeschlossen, ohne daß sie die geringste Aussicht auf ein Entkommen hatten. Das Feuer brach während des Unterrichts aus. Die Schuldvorsteherin Miß Maxwell opferte bei dem Versuch, die kleinsten Kinder zu retten, mit Heldennut ihr Leben. Ihre Leiche wurde umringt von kleinen Kinderleichen gefunden. Die Kinder versuchten durch die Fenster zu entkommen, wurden aber vom Rauch zurückgedrängt und erstickten beim Ausbruch des Feuers. Die Feuerwehr konnte kein Wasser erhalten und bekämpfte die Flammen nur unter großen Schwierigkeiten.

Zum Untergang des Dampfers „Berlin“ wird weiter gemeldet: Gestern früh begannen die Taucher die Bergungsarbeit aus dem gesunkenen Dampfschiff der „Berlin“, nachdem vorgestern schon ein Teil des Inventars aus dem Hinterschiff geborgen worden ist. Ueber das Verhalten der deutschen Frauen an Bord des zerbrochenen Dampfers meldet ein Telegramm aus London: Der gereizte Matrose Fischer von der Besatzung der „Berlin“ gab in einer Unterredung eine lebhaft beschreibende Darstellung der Vorgänge auf der „Berlin“. Besonders pries er den Mut der deutschen Frauen, deren Standhaftigkeit es in erster Linie mit zu danken war, daß die an Bord befindlichen Männer den Mut nicht sinken ließen. „Sie litten ebenso unter der Kälte wie wir“, erzählte Fischer, „aber wenn uns die Hände zu erstarren begannen, erwärmten sie sie uns wieder, so daß wir imstande waren, uns an der Feine zur Mole herunterzulassen“.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich Endunterzeichneter Hauptstraße Nr. 65, im Hause des Herrn M. Werner, neben Stieblers Weinstuben, ein

Rügen-, Hut-, Pelzwaren- und Militär-Effekten-Geschäft

eröffnet habe. Als Spezialität führe ich ganz besonders Militär-, Beamten-, Schüler-, Sports und Kindermägen. Sämtliche Mägen werden nach jeder gewünschten Façon und Ausführung in meinen eigenen Werkstätten angefertigt. Ferner werden Reparatursarbeiten jeder Art prompt und gewissenhaft ausgeführt und den Sommer über Pelzjassen zur Konservierung angenommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchende Kundschaft aufs streng reellste zu bedienen. Indem ich bei vorliegendem Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, zeichne

Eduard Böhm, Uniform-Mägenmacher.

NB. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß jeder Konfirmand bis Ostern bei Einkauf eines Hutes einen hocheleganten Spazierstock anlässlich meiner Eröffnung gratis erhält.

Kirchennachrichten

Riesa:
Freitag, den 1. März a. e., abends 7 Uhr 3. Passionswochen Gottesdienst über Mat. 14,43—50 (Pastor Schneider).
Weißa:
Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr, Missionsstunde in der Stahlfabrik von Stillmann und Pilla.

Die Dame, die in der Sonntagsnacht in der Garderobe des Wettiner Hofes vom Tische ein Kettenbüchlein verschwinden ließ, wird geb., daselbe Okt. 11, l. abzug.

Von einem Bauhurschen wurde auf dem Wege Goethestraße, Bahnhofstraße nach der Expeditionsbahn ein Portemonnaie mit M. 90.40 verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, daselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht ein möbliertes Zimmer möglichst mit Familienanschluss in bef. Hause. Offerten unter M W in die Expedition d. Bl.

Jünger Mann sucht vom 1. April 1907 ab möbliertes Zimmer mit voller Pension. Familienanschluss erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter A C T in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleinere Wohnung, sowie Stallung für 2—3 Pferde und Wagenremise ab Anfang April zu mieten gesucht. Adressen mit Preisunter B O L a in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schlafstelle zu verm. Niederlagstr. 8.

Schöne sonnige Wohnungen, Preis M. 160—400, stehen sofort oder später zu beziehen bei A. Messo.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Kaiser Wilhelmpl. 5, 2. r.

Schöne Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Bodenkammer mit sämtl. g. Zubeh. sofort zu vermieten, 1. April bezugb. Wödran, Geirichstr. Nr. 18.
Kleine Wohnung, Stube, Kammer und Zubeh., an ruhige, ältere Leute billig zu vermieten, 1. April bezugbar Parstraße 9.

500 Mark werden auf ein hypothekensicheres Hausgrundstück gegen hohe Zinsen und vierteljährlicher Ratenzahlung zu leihen gesucht. Offerten erbet. unt. H D in die Expedition d. Bl.

Gesucht eine Ziehmutter für ein vier Monate altes Kind (Knabe) gegen monatliche Vergütung eventl. gegen einmalige Abschlagssumme; nach Uebereinkunft an Kindesstatt zu vergeben. Adresse zu erfahren in der Expedition d. Bl.
Cheremädchen, möglichst v. Bande, das Liebe zu Kindern hat, per 1. April gesucht. E. Oppert, Bismarckstr. 50, 2.



Gewerbeverein.

Zu dem nächsten Dienstag, den 5. März, abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ stattfindenden

Familienabend,

bestehend in Konzert, Gesang, Theater und Ball, werden die geehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Mitglieder können einen Gast durch Karte einführen. Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Deutscher Herold.

Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März großes Bodbierfest.

Dazu ladet ganz ergebenst ein Oswald Otto.

Rosengarten Grödel.

Zu meinem Freitag, den 1. März, stattfindenden

Karpfenschmaus

lade ich alle Gäste, Freunde und Gönner nur hierdurch ergebenst ein.
Eduard Beger.

Restaurant Al. Ruffenhaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag gross. Bockbierfest.

ff. Bodwürstchen. Nettlich gratis. Hierzu ladet ergebenst ein Oswald Wagner.

Waldschlößchen Wödran.

Sonnabend, den 2. März

grosser Skatkongress

(Anfang 1/9 Uhr), wozu freundlichst einladet Alfred Jentke.

Ausverkauf Paul Bischoek.

Kleiderstoffe, schwarz und farbig, für Konfirmanden, empfehle ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Sticker-Kleider, Barthelemy-Kleider, Korsets ebenfalls sehr billig. Weiße Hemden 1.10 M.
Kleider werden auch in sauberer, eleganter Ausführung und gut passend fertig geliefert.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche bis Sonnabend junges fettes Schweinefleisch, Pfd. 70 u. 75 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 75 Pfg., ff. hausgeschlachte Blut- u. Leberwurst Pfd. 80 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst. Eduard Hillig, Bismarckstr. 55.

Weinabzug.

Von heute bis Montag, den 4. März, verzapfe ich
I Faß f. Rheinwein, weiß, das Alter 70 Pfg.
I Faß ff. Oberingelheimer Burgunder das Alter 110 Pfg.
I Faß Heidelbergwein (portweinartig) das Alter 60 Pfg.
Preise verstehen sich ohne Rabatt.
Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche ist

MAGGI Würze.

In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von Paul Starke, Hamburger Kaiser-Kaffee.

Schulmädchen

als Aufsicht gesucht. Zu erfragen Schillerstraße 7, part.

Ein hübsches, einfaches Mädchen zum Bedienen der Gäste wird sofort gesucht. Eißstraße 2.

Ein ältere, zuverlässige Frau wird zur Pflege zweier Kinder gesucht. Zu erfahren in Goßs Nr. 55c, 2 Treppen.
Krankheitshalber suche sofort oder 15. März ein

ordentliches Dienstmädchen. Martha Engel.

Gesucht zum 15. März ein älteres Mädchen (einsach. Pflegerin), die pflegen, vorlesen und die Hausarbeit versteht. Adressen unt. B M in die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April ein fleißiges, ordentliches Hausmädchen für Rittergut.
Frau Elfe Heinke, Bäckstr.

Gesucht für sofort oder später nach Chemnitz kräftiges, nettes Hausmädchen.

Zu malen bei Frau D. Heyn, Georgplatz 2, 2.

Schuhmacherlehrling gesucht, gute Ausbildung w. zugesichert. Aug. Harb, Weihen, Neug. 58.

1 junger anständiger Mensch sucht 1. oder 15. März Stellung als Diener oder Stallburche. Offerten erbeten unter K 50 Borna Amtsh. D. S. S.

1 tüchtiger Schneidergehilfe sofort gesucht Ernst Puhlmann, Goethestr. 56.

Einen Nachtwächter sucht Rittergut Ganitz.

1 zuverläss. Geschirrführer sofort gesucht Riesa, Weihenstr. 8.

Brillanten

blühend schönen Leint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedensperd-Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedensperd. à St. 50 Pf. i. Riesa: Oscar Förster, A. D. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Unter-Drögerie, P. Blumenfeld u. in der Stadt-Apothek, in Gröba: Alfred Otto u. Theob. Zimmer.

Al. Hausgrundstück

mit Feld u. gr. Obstgarten in nächster Nähe von Riesa, soll sehr billig bei wenig Anzahlung verkauft werden. Offerten bitte unt. E S 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ferkel

hat zu verkaufen Krauspe, Gröba.

Kinderwagen,

gut erhalten, zu mäßigem Preise zu verkaufen Schillerstraße 7, part.

Ein gebrauchter Krankenfahrstuhl, sowie ein nur einmal gebrauchtes Badstuber oder Kistchen sind billig zu verkaufen bei Ernst Kräger, Riesa, Wettinerstr. 2.

Bei Gicht,

Rheumatismus, Nervenbeschwerden einzig bewährt „Tyroler Kaiser-Heferudl“. Fl. 1.50 M. Versandpost: Anker-Drogerie.

ff. Scheibenhonig,

1 Pfund 1.40 M.,

ff. Bals.-Honig,

1 Pfund 60 Pf.,

ff. Zuderhonig,

1 Pfund 27 Pf.,
10 Pfund-Eimer 2.60 M.,
5 Pfund-Topf 1.50 M.

Ernst Schäfer Nachf.

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich diese Waren zu ganz

billigen Preisen:

- Vinolen-Teppiche
- „Vorläge
- „Käufers-Netze
- 1 Posten Waschdecken
- „ „ Sammedecken
- „ „ Samminuterlagen
- „ „ Ledertuch-„Schürzen
- „ „ Schablonen
- „ „ Linole
- „ „ Buntglaspapier.

Otto Behnke,

Riesa, Hauptstraße 41.

Maisschrot,

gelb, besonders trocken, empfiehlt wieder frisch

Mühle Poppitz.

Die beste Pflanzen-Nahrung aller Topf-Pflanzen ist Blumendünger aus der DROGERIE.

Oskar Förster Central-Drogerie.

Tausend-

fach bewährt sind unsere trag- u. zerlegb. Geflügelhäuser, Veget. u. Zuchtgefäße, Brutschalen aller Klassen, Brutmaschinen, sämmtl. mod. Zucht- u. Hülfsgeräte, ration. Futtermittel, die Hente u. Freude erhöh. Werte über Zucht. Gewissenh. Beilebung. Katalog gratis.

Geflügelpart. i. Auerbach Gess.

1 Zweispänn.-Kastenwagen

mit Wagen, 1 Dreifachlerpflug, 1 Pferdeklummet mit Zubehör, alles in gutem Zustande, sind preiswert zu verkaufen bei M. Ransch, Werdorf.

Bei Gicht

Rheumatismus Ischias Neuralgien

Indoform.

Orthoorybenzoesäuremethylacetat, auch bei verglanzender Erfolge, altet. Fällen!

Ohne schädliche Nebenwirkungen! Dr. med. H. in G. schreibt: Erfolge um gef. Ueberzeugung von Indoform, das sich bei Neuralgien und Zahnschmerzen sehr gut bewährt hat.

Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pf. und M. 1.50. Verzügliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. * Nach Orten, wo nicht zu haben, verschende b. Voreinsend. des Betrages portofrei! Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Echter Winorkahnu

zu verkaufen Bahnhofsstr. 30.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, d. 8. März mittags 12 Uhr sollen in der Ziehung Stöcke zum Ausroden und zu 1-jähriger Benutzung des Landes vergeben werden. Gutsherr C. Ransch, Rätzsch.

**Frühjahr
1907**

Preise mit 4 Prozent
Kassen-Rabatt.



Konfirmation

Jackettes.

Saccos anliegend
sowie Boleros
von 6, 10, 15—35 Mark.
Kleider, Kostümröcke, Blusen
Wäsche, Handschuhe, Korsetts.

**Frühjahr
1907**

Preise mit 4 Prozent
Kassen-Rabatt.

Meine **Konfektions-Abteilung**

ist mit den neuesten Erscheinungen der Mode von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung sortiert und bürgt der Ruf der Firma für nur beste Schnitte, gute Verarbeitung und besttragbare Stoffe.

Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33.

Herren- und Damen-Konfektion.

Kinder-Garderobe.

Zur
Kon-
firmation!

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Zum
Umzuge!

Freitag
1.
März

Sonnabend

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch
6.
März

Fortsetzung
der

Extra-Verkaufstage!

Einen Kasten Wischtücher 1/2 Dbd. 98 Pfg.	Einen Kasten Damen-Nachtjaden weiß und bunt Barchent, mit Spitze 98 Pfg.	Einen Kasten Stubenläufer breite, gute Qualität 2 1/2 Meter für 98 Pfg.	Einen Kasten Spachtel-Rauten creme und weiß, 30 cm breit 3 Meter für 98 Pfg.
Einen Kasten Damen-Beinkleider weiß mit Stickerei, 98 Pfg.	Einen Kasten Taschentücher weiß, gestümt, 1/2 Dbd. 55 Pfg.	Einen Kasten Bettzeug starke Qualität 2 1/2 Meter für 98 Pfg.	Einen Kasten Hemden-Barchent Gepflicht, gute Qualität 3 Meter für 98 Pfg.
Einen Kasten Damen-Hemden mit Spitze, 98 Pfg.	Einen Kasten Blaudruck-Schürzen gute Qualität, 98 Pfg.	Einen Kasten Hemdentuch kräftige Qualität 3 Meter für 98 Pfg.	Einen Kasten Blusen-Barchent 2 Meter für 98 Pfg.
Einen Kasten Damen-Korsetts mit Spiralfeder, 98 Pfg.	Einen Kasten Wirtschaftsschürzen extra weit, mit Falbel 2 mal besetzt 98 Pfg.	Einen Kasten Gardinen mit Band 3 Meter für 98 Pfg.	Einen Kasten Frauen-Strümpfe schwarz, 2 Paar für 98 Pfg.
Einen Kasten Damen-Handschuhe schwarz, weiß Glace, Selbe, Zwirn von 15 Pfg. an.	Einen Kasten Unterröcke Barchent, mit Bordüre, gute Qualität, 98 Pfg.	Einen Kasten Juliett, rot 2 Meter für 98 Pfg.	Einen Kasten Herren-Stragen weiß, 4 fach, moderne Façons 1/2 Dbd. 98 Pfg.